

*Stefan Streiff*

## **1 Ethik-Komitee in der Vermögensverwaltung**

## **2 Eine deliberative Methode zur Wahrnehmung von Verantwortung im Investmentprozess**

### **2.1 Institutionalisierung mit privatwirtschaftlicher Motivation**

„Nachhaltigkeit“ hat in den vergangenen Jahrzehnten in der öffentlichen Diskussion zunehmend Raum gewonnen. Dementsprechend ist die Nachfrage bezüglich nachhaltigen Geldanlagen gestiegen. Mit der Lancierung (1995) des Anlagefonds PRIME VALUES Income, der heute von Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG<sup>1</sup> verwaltet wird, konnte dieser Nachfrage ein Stück weit entsprochen werden.

Ein Finanzdienstleistungsunternehmen, das nachhaltige oder ethisch-nachhaltige Geldanlagen anbietet, steht seinen Kunden gegenüber in der Pflicht, soziale und ökologische Kriterien mit derselben Professionalität zu analysieren wie ökonomische Anlagekriterien. Zu diesem Zweck ist bereits 1995 für die PRIME VALUES Fonds mit

<sup>1</sup> Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG ist eine Vermögensverwaltung mit Sitz in Zürich. Sie befindet sich zu 100% in Besitz der Deutschen Privatbank Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA, Frankfurt am Main. - Zu den Mitgliedern des hier beschriebenen Ethik-Komitees vgl. [hauck-aufhaeuser.ch/page/SRIInvestKomiteeMitglieder](http://hauck-aufhaeuser.ch/page/SRIInvestKomiteeMitglieder) (Zugriff 26.07.2016).

privatwirtschaftlicher Motivation ein Ethik-Komitee (PV EK) eingerichtet worden. Diese Organisations-Form zur Wahrnehmung von Verantwortung in ethisch-nachhaltiger Sicht eignet sich insbesondere für Anlagefonds, deren zahlreiche Kunden nicht mit derselben Intensität betreut werden können wie private Direkt-Anleger. Öffentliches und privates Interesse überlagern sich in diesem Fall in spezifischer und näher zu beschreibender Weise.

Im Investitions-Prozess nutzt Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG ein doppeltes und parallel geführtes Analyseverfahren (finanztechnisch und ethisch), das in der Anlageentscheidung zusammengeführt wird. Das PV EK bestimmt das Anlageuniversum (inzwischen rund 700 Titel weltweit) und das Portfoliomanagement wählt daraus finanztechnisch aussichtsreiche Titel aus. Das Portfoliomanagement darf einerseits in keine anderen Titel investieren als in die im Anlageuniversum enthaltenen. Das PV EK darf andererseits dem Portfoliomanagement nicht vorschreiben, welche konkrete Auswahl es zu treffen hat.

Der vorliegende Beitrag stellt eine Art „Feldbericht“ dieser ethisch-finanzwirtschaftlichen Zusammenarbeit dar und bleibt in der Beschreibung von Institutionalisierung, Aufgabe, Methode, Vorgehen und Erkenntnissen des PV EK der praktischen Ebene verpflichtet.

## 2.2 Komitees als Zeichen eines Ethik-Booms? - Charakteristika

In der Regel entstehen Ethik-Komitees nicht mit privatwirtschaftlicher Motivation, sondern in öffentlichem Interesse. Die Institutionalisierung von Ethik-Komitees war in den 90-er Jahren nichts Aussergewöhnliches mehr. Im Zuge einer neuen ethischen „Betriebsamkeit“<sup>2</sup> entstanden in

den Bereichen Politik, Wissenschaft und v.a. Gesundheitswesen auch in Europa Beratungsgremien, die gesellschaftlich relevante Moralfragen zum Zweck der Entscheidungsfindung aufarbeiteten.

Der Grund für die Institutionalisierung solcher Ethik-Komitees wird u.a. in „der Beschleunigung und der wachsenden Eingriffstiefe sozialer und technischer Neuerungen“ gesehen sowie in der Tatsache, „dass selbst unter vernünftigen Menschen nicht nur eine einzige Moralauffassung Platz hat, sondern viele verschiedene“<sup>3</sup>. Im Zusammenhang mit diesem wachsenden Orientierungsbedarf ist gelegentlich von einem „Boom“<sup>4</sup> der Ethik die Rede. Die Entwicklung universitärer Ethikzentren hält sich jedoch in überschaubarem Rahmen. Von einer breiteren Institutionalisierung im deutschsprachigen Raum kann allenfalls in der Wissenschaft (Ethik-Komitees der Forschung) und im Gesundheitsbereich (Klinische Ethik-Komitees) die Rede sein.

Ethische Beratungsgremien spielen im politischen Bereich<sup>5</sup> wie auch in der Unternehmenswelt eine eher untergeordnete Rolle. Eine Rarität stellen sie in der Finanzwirtschaft dar und werden eben dort institutionalisiert, wo gesellschaftliche Herausforderungen des Umgangs mit Geld als ethisch relevant wahrgenommen werden.

Im Vergleich mit Ethik-Komitees in anderen gesellschaftlichen Bereichen können Rolle und Funktion des PV EK in erster Annäherung wie folgt charakterisiert werden:

3 Kettner, Ethik-Komitees, 4

4 Seelmann, Ethik als Frühwarnsystem, B2.

5 Zum politischen Bereich vgl. Fuchs, Nationale Ethikräte.

### 2.2.1 Operative Funktion

In der Finanzwirtschaft nehmen Ethik-Komitees meist die strategische Funktion eines Beirats wahr. Ihre Rolle konzentriert sich auf Fragen der Konzeption, der Methode, der Überwachung bzw. der punktuellen Beratung ohne Entscheidungsbefugnis. Auch klinische Ethik-Komitees haben insofern keine operativen Befugnisse als die Entscheidung letztlich beim leitenden Arzt und nicht beim Beratungsgremium liegt. Als Beispiele für Ethik-Komitees im Finanzbereich seien ohne Anspruch auf Vollständigkeit genannt:

Der Nachhaltigkeitsbeirat der Bank Coop<sup>6</sup>, die Ethik-Kontrollstelle der Alternativen Bank Schweiz<sup>7</sup>, der Ethikbeirat des Bankhauses Schelhammer & Schattera,<sup>8</sup> der Ethik-Ausschuss der Steyler Bank<sup>9</sup> und der Ethikbeirat der Rhein Asset Management S.A.<sup>10</sup> Der Funktion des PV EK am nächsten kommt wohl der Anlageausschuss der GLS Bank.<sup>11</sup> Die operative Entscheidungs-Funktion, die dem PV EK in der Definition des Anlageuniversums zugedacht ist, differenziert dieses am deutlichsten von andern Ethik-Komitees. Sie stellt v.a. für das Portfoliomanagement eine Einschränkung der Handlungsoptionen dar, die sich jedoch bisher

<sup>6</sup> [bankcoop.ch/Microsites/Nachhaltigkeit/Home/Strategie/Beirat](http://bankcoop.ch/Microsites/Nachhaltigkeit/Home/Strategie/Beirat) (Zugriff 27.07.2016).

<sup>7</sup> [abs.ch/de/ueber-die-abs/die-abs-aktuell/berichte/#ethikbericht](http://abs.ch/de/ueber-die-abs/die-abs-aktuell/berichte/#ethikbericht) (Zugriff 27.07.2016).

<sup>8</sup> [schelhammer.at/bankhaus/organe/ethikbeirat](http://schelhammer.at/bankhaus/organe/ethikbeirat) (Zugriff 27.07.2016)

<sup>9</sup> [fun-fonds.de/Ethik-Nachhaltigkeit/Ethisches-Handeln/c1338.html](http://fun-fonds.de/Ethik-Nachhaltigkeit/Ethisches-Handeln/c1338.html) (Zugriff 27.07.2016)

<sup>10</sup> [rhein-asset.eu/ethikrat.html](http://rhein-asset.eu/ethikrat.html) (Zugriff 29.07.2016)

<sup>11</sup> [gls.de/privatkunden/ueber-die-gls-bank/arbeitsweisen/anlageausschuss/](http://gls.de/privatkunden/ueber-die-gls-bank/arbeitsweisen/anlageausschuss/) (Zugriff 27.07.2016).

nicht als negativ erwiesen hat. Die Anzahl investierbarer Titel aus unterschiedlichen Regionen und Sektoren ist ausreichend, um ein professionelles Portfolio-Management sicherzustellen.

### 2.2.2 Unabhängigkeit

Wer bezahlt die Mitglieder eines Ethik-Komitees und in welchem Umfang erfolgt die Vergütung? Antworten auf solche Fragen sind wichtig hinsichtlich der Unabhängigkeit eines Ethik-Komitees. Insbesondere im Bereich von Unternehmen ist es denkbar, dass der Charakter der ethischen Beratung von der finanziellen Vergütung beeinflusst wird<sup>12</sup>. Für das PV EK gilt:

„Während die Mitarbeiter von Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG arbeits- und vertragsrechtliche Verpflichtungen wahrzunehmen haben, sind die Mitglieder des Ethik-Komitees frei von jeglichen Verpflichtungen in Bezug auf ihre Entscheidungsfindung der Ethik-Einstufungen. Mit Unterfertigung dieser Vereinbarung verpflichten sie sich lediglich zur Einhaltung der übernommenen organisatorischen Pflichten in partnerschaftlicher und von ethischer Grundhaltung getragener Zusammenarbeit“.<sup>13</sup>

Die Mitglieder des PV EK erhalten ein gemessen an ihren Verhältnissen bescheidenes Sitzungsgeld. Alle Mitglieder sind in eine gesellschaftlich anerkannte Tätigkeit eingebunden und finanziell nicht auf die Mitarbeit im PV EK angewiesen. Die Unabhängigkeit der ethischen Entscheidungsfindung ist durch die Vergütung der geleisteten Analysearbeit in keiner Weise beeinträchtigt. Abgesehen von einzelnen Ausnahmen v.a. im Bereich von Unternehmen, dürfte dies in den

<sup>12</sup> Vgl. zu diesem Themenfeld den Sammelband von Porz/Rehmann-Sutter, *Gekauftes Gewissen*.

<sup>13</sup> Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG: *Zusammenarbeitsvereinbarung PRIME VALUES Ethik Komitee, 2* (internes Dokument).

meisten Ethik-Komitees des wissenschaftlichen, klinischen oder politischen Bereichs ähnlich sein.

### 2.2.3 Interdisziplinarität

Die Fragen, die sich bei der Einschätzung von Unternehmen aus ethischer Perspektive stellen, sind bei Firmen der Nahrungsmittelindustrie andere als etwa bei Unternehmen der Elektronikbranche. Entsprechend sind unterschiedliche Kompetenzen der Ethik-Komitee-Mitglieder gefragt. Im PV EK sind Expertinnen und Experten aus den Bereichen Medizin, Ingenieurwesen, Betriebswirtschaft, Sozialethik und Umwelt-Toxikologie vertreten, alle mit akademischem Hintergrund und mit Affinität für ethische Fragen der Gesellschaft.

Ein Beratungsgremium, das mit einer überschaubaren Anzahl von Mitgliedern eine spezifische Diskurskultur gewährleisten will, kann unmöglich alle erwünschten Kompetenzen personell abdecken. Mit dem punktuellen Beizug von Experten mit zusätzlichem Know How kann dieses Manko teilweise ausgeglichen werden. Die Interdisziplinarität des PV EK ist mit seinen sieben Mitgliedern aus unterschiedlichen Disziplinen gut verankert.

### 2.2.4 Transparenz

Der Geschäftsleitung von Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG als administrativem Zentrum liegt daran, die Ergebnisse der Arbeit des PV EK nicht nur bestehenden und potentiellen Kunden, sondern auch der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Schriftliche Unternehmens-Einschätzungen können eingesehen werden, Ergebnisse werden in „Newslettern“ zusammengefasst, die Arbeit des PV EKs wird in Branchenvereinigungen wie FNG (Forum Nachhaltige Geldanlagen) oder CRIC (Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage) eingebracht und ist auch in den öffentlichen Transparenzrichtlinien von Eurosif dokumentiert.

Darüber hinaus besteht für Interessenten seit den Anfängen die Möglichkeit, sich in eine Telefonkonferenz einzuwählen und so die Diskurskultur des PV EKs in einer Sitzung mitzuverfolgen. Dieses hohe Mass an Transparenz dürfte im Vergleich zu andern Ethik-Komitees einmalig sein, hat mit dem Verständnis seiner Aufgabe zu tun und prägt insbesondere Vorgehen und Verfahren des PV EK.

## 2.3 Aufgabe und Konzept

### 2.3.1 Ziel: Auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtetes Anlageverhalten

Im Anlage-Prozess kommt dem PV EK die Aufgabe zu, auf der Basis eines festgelegten Analyseverfahrens mit definierten Kriterien darüber zu entscheiden, welche Titel aus der Perspektive von Ethik und Nachhaltigkeit investierbar sind und welche nicht.

„Aufgabe und Ziel der Ethik-Analysten und insbesondere des Ethik-Komitees ist es, ein in unseren Breiten in Mitteleuropa, insbesondere in den deutschsprachigen Ländern, beobachtbares Mass an rechtlichen, gesellschaftlichen und moralischen Normen anzuwenden, die bei ethischer und nachhaltiger Sorgfalt und hohen ethischem Verantwortungs- und Problembewusstsein zu gelten haben. Der Umgang mit den Ethik-Kriterien repräsentiert zwar ein striktes, aber insofern pragmatisches Vorgehen als die öffentliche Diskussion mit berücksichtigt wird“.<sup>14</sup>

Das PV EK agiert zwar im Auftrag der Geschäftsleitung von Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG. Seine Aufgabe besteht aber nicht darin, die Interessen der Geschäftsleitung wahrzunehmen, sondern v.a. darin, die Interessen der Öffentlichkeit (sprich: der grossen Anzahl heterogener

<sup>14</sup> Europäischer Transparenz Kodex für Nachhaltigkeitsfonds. Informationen über die H&A PRIME VALUES Fonds, vgl. hauck-aufhaeuser.ch/page/TransparenzrichtlinienEUROSIF (Zugriff am 27.07.2016).

Fonds-InvestorInnen) in die privatwirtschaftlichen Anlageentscheidungen einzubringen.

Wenn die Rolle des PV EK als „Gewissen“<sup>15</sup> der Anlage-Fonds bestimmt wird, kann dies so gedeutet werden, dass das PV EK im Sinne der Anleger versucht, eine „ethische Mittellage“<sup>16</sup> zu repräsentieren, ohne deren verankerte Gültigkeit eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung nur schwer erreichbar ist. Ziel dieses – im Sinne der Überschneidung privater und öffentlicher Interessen „eigenartigen“ – Versuchs ist es, ein sicheres und rentables, aber zugleich sozial und ökologisch verantwortliches Anlageverhalten zu etablieren, das auf nachhaltige unternehmerische Wertschöpfung ausgerichtet ist.

### 2.3.2 Integrative Wirtschaftsethik als methodische Heuristik

Zur Aufgabe des PV EK gehört auch das Bestimmen und Weiterentwickeln einer Methodik, mit der die zur Auswahl stehenden Titel aus ethischer Perspektive analysiert und eingestuft werden können. Der Begriff „ethische“ Geldanlagen ist in modernen, entwickelten Gesellschaften mit unterschiedlichen moralischen

15 Geschäftsordnung des PRIME VALUES Ethik Komitee, 2009 (internes Dokument): „Das Ethik Komitee ist von Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG als Gremium zu seiner Unterstützung und als „Gewissen“ der PRIME VALUES-Fonds berufen worden. Es prüft mit der fachlichen und persönlichen Kompetenz seiner Mitglieder die ethische Qualität der Finanzanlagen der Fonds. Es bietet Gewähr für die Übereinstimmung mit der ethischen Anlagezielsetzung.“ Vgl. zum ethischen Beratungsgremium als „Gewissen“ v.a. Kettner, Ethik Komitees, 4.

16 Am Rande sei hier erinnert an ein Zitat von Röpke, Ethik und Wirtschaftsleben, 23: „Das Wirtschaftsleben spielt sich nicht in einem moralischen Vakuum ab. Es ist vielmehr dauernd in Gefahr, die ethische Mittellage zu verlieren, wenn es nicht von starken moralischen Stützen getragen wird, die vorhanden und fortgesetzt gesichert werden müssen. Andernfalls muss schliesslich ein System freier Wirtschaft und mit ihm die freie Staats- und Gesellschaftsordnung zusammenbrechen.“

Auffassungen nicht eindeutig bestimmbar. Wer ethische Geldanlagen anbietet, kann aber im Sinne der Transparenz und der informierten Kundeneinschätzung mindestens sagen, was er damit meint.

Das PV EK vertritt als Gremium keine spezifische ethische Theorie und keine profilierte ethische Position (vgl. unten „Verfahren“). Es hat sich jedoch entschieden, für die interne Analysemethodik Anleihen beim Konzept der „Integrativen Wirtschaftsethik“<sup>17</sup> von Peter Ulrich zu machen. Die Programmatik „Nachhaltigkeit“ strebt selber eine Integration an. Steht hier die Integration als gleichrangige Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte im Vordergrund, so hat dies eine nicht übersehbare Affinität zur integrativen Bestimmung einer sozialökonomischen Rationalität bei Ulrich. Wenige Hinweise für die konzeptionelle Nähe dieses integrativen Ansatzes mit dem Thema „ethisch-nachhaltiger“ Geldanlagen müssen hier als Grund für die Anleihen genügen:

- Während andere Ansätze der Unternehmensethik die ethischen Kriterien als äussere Grenze des privatwirtschaftlichen Gewinnstrebens berücksichtigen, versteht der integrative Ansatz sie als inneren Kern und damit buchstäblich als „Geschäftsgrundlage“ lebensdienlichen (d.h. sinnvollen und legitimen) unternehmerischen Wirtschaftens. Das Geschäftsmodell selbst steht folglich im Fokus der ethischen Analyse und Beurteilung eines Unternehmens.
- Die Lebensdienlichkeit der Ökonomie ist sowohl dem PV EK als auch den Kunden der nachhaltigen Anlage-Fonds ein zentrales

<sup>17</sup> Ulrich, Integrative Wirtschaftsethik. Das kurz skizzierte Grundverständnis integrativer Wirtschaftsethik findet sich dort 462ff. - Peter Ulrich war nach seiner Emeritierung im Jahr 2009 bis 2015 selber Mitglied des PV EK.

Anliegen. Gesucht sind Formen wirtschaftlicher Tätigkeit, die einen erkennbaren Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Probleme anbieten und ihr eigenes Tun nicht bloss als ökonomistischen Selbstzweck betrachten. Die Integration der ökonomischen Vernunft in eine ethische Grundlegung menschlichen Handelns kann und soll die Unternehmenskultur von Emittenten bestimmen, was das Analyseverfahren prüft.

- Für die ethisch-nachhaltigen Anlage-Fonds sind Emittenten gesucht, die eine positive gesellschaftliche Entwicklung begünstigen. Die „quasi-öffentliche“ Bedeutung von Unternehmen als gesellschaftlichen Akteuren spielt bei der Beurteilung von Unternehmen als privatwirtschaftlichen Organisationen eine entscheidende Rolle. Das Verantwortungsverständnis von Emittenten wird daraufhin befragt.

Das PV EK ist sich der Kritik<sup>18</sup> am Konzept der Integrativen Wirtschaftsethik vonseiten der herkömmlichen Wirtschaftsauffassung und des von ihr hochgehaltenen Prinzips der Gewinnmaximierung wohl bewusst. Für die Methodik der Einstufung von Emittenten aus ethisch-nachhaltiger Perspektive hat sich jedoch die Integrative Wirtschaftsethik in heuristischem Sinne als so ertragreich erwiesen, dass eine Weiterentwicklung auf bestehender Grundlage nahe liegt.

## 2.4 Verfahren und Methode

Im operativen Verfahren kommt im ethischen Analyseverfahren der sogenannten „hybride“ Ansatz einer Kombination von Ausschluss- und

<sup>18</sup> Einen guten Überblick über die Kritik am Konzept der Integrativen Wirtschaftsethik gibt der Autor selber in Ulrich, Replik, 631-642.

Positivkriterien zur Anwendung. Für Detailinformationen bezüglich der einzelnen Schritte des Verfahrens verweisen wir auf den öffentlich zugänglichen Transparenzkodex<sup>19</sup>. Darüber hinaus wird das Verfahren von „Regeln der Institutionalisierung“<sup>20</sup> und der operativen Abläufe gesteuert, über die jedes organisierte Ethik-Komitee verfügt.

Von besonderem Interesse ist an dieser Stelle die angewandte Methode. Das praktische Verfahren des PV EK erweist sich eben insofern als „eigenartig“ als die Tätigkeit nicht auf die beratende „Deliberativstimme“ eingeschränkt ist, sondern die faktische „Dezisivstimme“ des Portfoliomanagements mit entscheidend beeinflussen, verändern oder korrigieren kann.

#### 2.4.1 Deliberative Entscheidungsfindung

Das PV EK berät, erwägt, diskutiert oder „deliberiert“ in monatlichen Sitzungen. Mindestens so entscheidend für die Diskurskultur wie Regelmässigkeit und Kontinuität sind die zwei Mal jährlich stattfindenden persönlichen Treffen, wo ausführliche Themenbesprechungen (z.B. Branchen, Technologien, Beurteilungsmethodik) anstelle von Einzelbeurteilungen im Vordergrund stehen und die persönlichen Kontakte vertieft werden. Die

19 Vgl. oben Anmerkung 14.

20 Vgl. Kettner, Ethik-Komitees, 12-14. Die Verfahrensregeln des PV EK sind in einer Geschäftsordnung, einer Honorarordnung und einer Zusammenarbeitsvereinbarung (interne Dokumente) festgehalten. Die Dokumente regeln Fragen des Verfahrens, der Aufgabe und ideellen Ausrichtung, des Vollzugs der Entscheidungen, der Qualitätssicherung, der Interessenkonflikte, der Zusammensetzung und Mitgliederauswahl, der Vertraulichkeit der Informationen sowie der Vergütung des PV EK.

monatlichen Sitzungen stellen insofern das deliberative<sup>21</sup> Herzstück der Tätigkeit des PV EK dar, als in diesen Diskursen Argumente ausgetauscht, Konsens angestrebt und Lösungen gefunden resp. Entscheidungen getroffen werden, die für das spezifische Anlageverhalten genutzt werden können.

Die Mitglieder des PV EK haben natürlich ihre je eigenen moralischen Auffassungen und vertreten auch unterschiedlich profilierte ethische Positionen. Sie sind aber nicht Teil des Gremiums, um diese Positionen durchzusetzen, sondern um die damit verbundenen Argumente in den Diskurs einzubringen. Angestrebt sind einstimmige Entscheidungen. Wenn diese nicht leicht zu erreichen sind, wird die Diskussion einer vertieften Bearbeitung zugewiesen (aktuell z.B. der Kauf von Wasserquellen durch privatwirtschaftliche Unternehmen wie Nestlé oder Danone), der Entscheid wird an Bedingungen geknüpft<sup>22</sup> oder es wird auf ein Investment ganz verzichtet, auch wenn Ausschlusskriterien nicht direkt verletzt sind (z.B. Kumulation von tangierten Ausschlusskriterien resp. medialen Kontroversen).

Der Respekt vor anderen moralischen Auffassungen steht im Dienst des Ziels, sozial und ökologisch verantwortliche Geldanlagen zu ermöglichen, die über Sicherheit und Rendite hinaus auch auf nachhaltige Wertschöpfung zielen. Die möglichst einstimmigen

21 Vgl. Landwehr, Demokratische Legitimation, 355. Vgl. zur Methodik der Deliberation auch Velasco, Deliberation / deliberative Demokratie, 360-363.

22 Dem PV EK steht der Rückgriff auf die „kommunikative Anschlusshandlung“ (Kettner, Ethik-Komitees, 13) des „Engagements“ (Unternehmensdialog) zur Verfügung. Apple Inc. wurde bspw. nur mit der Auflage im Anlageuniversum belassen, dass mit einem Unternehmensdialog auf eine Verbesserung der kritischen Menschenrechtssituation in Zulieferbetrieben von Apple hingewirkt werden kann. Vgl. den Engagement Report von Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG: [hauck-aufhaeuser.ch/page/ENI\\_Engagement](http://hauck-aufhaeuser.ch/page/ENI_Engagement) (Zugriff 06.08.2016).

Entscheide stellen keine faulen Kompromisse dar, sondern einen als „revidierbares Reflexionsgleichgewicht“<sup>23</sup> verstandenen Konsenszustand. In der auf ein Ziel ausgerichteten Zusammenarbeit der Mitglieder entsteht in der Diskussion tatsächlich so etwas wie eine „Horizontverschmelzung“<sup>24</sup>, die auf dem Verzicht auf Durchsetzung individueller Präferenzen beruht und deshalb die Repräsentation einer ethischen Mittelage (vgl. oben Anm. 16) ermöglicht.

Die Methode ist in praktischer Hinsicht ertragreich und das Verfahren auch insofern legitim, als das PV EK keine moralische oder ethische Autorität beansprucht, die einem Ethik-Komitee nicht zusteht. Das PV EK strukturiert lediglich argumentativ und vorläufig „dezisiv“ für einen bestimmten Adressatenkreis (Anleger mit ethisch-nachhaltigen Präferenzen) Antworten auf die Frage „wer wir (...) sein wollen“<sup>25</sup> und auf die Frage, was diese Gemeinschaft mit ihren Anlagen erreichen möchte. Die Diskussionen und Entscheide sind protokolliert, dokumentiert und können jederzeit für Gespräche mit Kunden, Interessenten und auch Kritikern abgerufen werden.

## 2.5 Leistung und bleibende Herausforderungen

In seiner nun mehr als zwanzig Jahre kontinuierlich andauernden Auftragserfüllung hat das PV EK zwei wichtige Beiträge zum Anlageverhalten der Kunden der Anlage-Fonds beisteuern können. Erstens hat es mit der auf definierten und nachvollziehbaren Kriterien beruhenden Beurteilung von Emittenten einen Investitionspfad eröffnet, der es einem spezifischen Kundenkreis ermöglicht hat, sichere,

23 Kettner, Ethik-Komitees, 11.

24 Kettner, Ethik-Komitees, 10.

25 Vöneky, Grenzen der Argumentationskraft, B2.

rentable sowie zugleich sozial und ökologisch vertretbare Geldanlagen zu finden, die auf eine nachhaltige wirtschaftliche Wertschöpfung und eine zukunftsfähige gesellschaftliche Entwicklung ausgerichtet sind.

Insbesondere trägt die Tätigkeit des PV EK zweitens dazu bei, Anlagerisiken zu minimieren. Dass zu einem bestimmten Zeitpunkt „skandalisierte“ Emittenten nicht im Anlageuniversum vertreten waren, ist nicht dem Zufall, sondern dem strikten Analyseverfahren aus ethisch-nachhaltiger Sicht zuzurechnen. Unvorhersehbarkeit kann kein Ethik-Komitee bewältigen. Fehler unterlaufen gewiss auch dem PV EK. Tatsache aber ist, dass Emittenten wie Enron, UBS, BP, Transocean oder VW zum Zeitpunkt von deren „Skandalisierung“ nicht im investierbaren Anlageuniversum der PRIME VALUES Fonds vertreten waren – aus ethisch-nachhaltigen Gründen.

Es steht ausser Frage, dass die Leistung des PV EK guten Sinn macht. Seine Tätigkeit verhilft dazu, „besser mit moralischer Unsicherheit“<sup>26</sup> in Anlagefragen umzugehen, als es ohne ein Ethik-Komitee möglich wäre. Der erhebliche Aufwand für Einrichtung und Unterhalt des PV EK hat sich gelohnt und wird weitergeführt werden.

In der praktischen Umsetzung des Auftrags stösst das PV EK an zahlreiche Grenzen (u.a. personelle Besetzung des PV EK, Ressourcen für den Ethik-Research, knappe Zeitressourcen aufgrund des aufwändigen Verfahrens), die jeweils nach Möglichkeit bewältigt werden. Wirklich zentral sind jedoch gesellschaftliche

<sup>26</sup> Kettner, Ethik-Komitees, 6, vgl. auch 5: „Aus beiden Arten von Problemlagen ergeben sich die abstraktesten normativen Bezugspunkte, an denen sich die Performanz von EBOs [scil. Ethik-Komitees] messen lassen muss: Verhelfen sie ihren Adressaten zum besseren Umgang mit moralischer Unsicherheit, und zwar in einem moralisch qualifizierten Sinn von „besser“, so ist ihre Existenz moralisch wünschenswert, im umgekehrten Falle nicht.“

Herausforderungen, von denen folgende hier noch Erwähnung finden sollen.

- Die Bewertung von weltweiten Emittenten (u.a. Südamerika, Afrika, Asien, insbesondere China) führt z.B. bezüglich der Menschenrechtsproblematik zur Frage, wie die Analysemethodik mit anderen kulturellen Kontexten umgehen soll. Mit welchem Recht lässt sich die europäische Kontextabhängigkeit durchhalten; was können wir von andern Kulturen lernen; wie kann eine von der europäischen Tradition geprägte Prinzipienethik sinnvoll zu asiatischen oder afrikanischen Unternehmen in Beziehung gesetzt werden?<sup>27</sup>
- In finanziellen Angelegenheiten ist die Delegation von Verantwortung gang und gäbe. Das PV EK ist sich bewusst, dass insbesondere die „Übertragung moralischer Autorität auf Gremien“<sup>28</sup> Bedenken wecken muss. Für einen Anbieter von Anlage-Fonds leistet ein Ethik-Komitee gewiss den Dienst, mit moralischer Unsicherheit besser umgehen zu können. Werden dadurch aber auch die einzelnen Anleger zu diesem Zweck besser befähigt? Die diesbezüglich bereits unternommenen

<sup>27</sup> Vgl. dazu Stückelberger: „Was wir von afrikanischen, asiatischen und arabischen Werten lernen können, ist insbesondere die Gemeinschaftsorientierung. Was dort zählt sind nicht nur individuelle Freiheiten oder Prinzipien und Normen, sondern auch, ob eine Entscheidung und wirtschaftliches Verhalten den Zusammenhalt der Gemeinschaft fördert oder gefährdet (...) – und eine westliche Prinzipienethik kann vor Klientelismus, Vetternwirtschaft, Korruption oder ethnischem Rassismus schützen. Die Verbindung von westlichen und afrikanisch-asiatischen Werten ist eine grosse Chance unserer Zeit, Individualismus und Gemeinschaftsorientierung, sowie allgemeingültige Normen und kontextuelle Beziehungen in ein Gleichgewicht zu bringen (PRIME VALUES Newsletter 02/2016).“

<sup>28</sup> Kettner, Ethik-Komitees, 4.

Anstrengungen (u.a. Transparenz, Veröffentlichung von „Newsletters“, Dokumentation der Diskussionen und Entscheide, Engagement, Teilnahme von Mitgliedern des PV EK an öffentlichen Veranstaltungen) sollten mit dem Ziel ausgeweitet werden, die einzelnen Anleger besser zu informieren, damit sie ihre Verantwortung direkt und unvermittelt wahrnehmen können.

- Westliche Gesellschaften haben leidlich mit der Tatsache umgehen gelernt, dass „Ethik“ sich nicht von selbst versteht. Noch weniger als Ethik versteht sich „Nachhaltigkeit“ von selbst. „Nachhaltigkeit“ befindet sich insbesondere im Finanzbereich nach wie vor in einer von Aktivismus, manchmal sogar „Hyperventilation“<sup>29</sup> geprägten Anfangsphase. Eine Klärung des Entwicklungskonzepts „Nachhaltigkeit“ unter theoretischen, akademischen und politischen Diskussionsteilnehmern steht noch aus.

Organisation und Verfahren des PV EK als Wahrnehmung spezifischer Verantwortung im Bereich von ethisch-nachhaltigen Geldanlagen haben sich bewährt und werden wie in den vergangenen Jahren auch in Zukunft weiter entwickelt. Die Institution kann dabei auf die Expertise seiner Mitglieder abstützen, bleibt aber in der Suche nach geklärten

<sup>29</sup> Das Ziel, den Anlegern mit einem „Label“ eine Orientierungshilfe über die Vielzahl von Nachhaltigkeitsfonds zu geben, ist sinnvoll. Wenn aber vier unterschiedliche Labels gleichzeitig am Markt auftauchen, ist die Wirkung dieser Orientierung gleich wieder zunichte gemacht. Vgl. zu dieser wenig nachhaltigen „Hyperventilation“: NKI Quarterly, Nachhaltige Kapitalanlagen, 1-3. – Wie sehr „Nachhaltigkeit“ auf eine Klärung angewiesen ist, zeigt in ökologischer Hinsicht die journalistische Aufarbeitung des Arte-Films „Natur. Spekulationsobjekt mit Zukunft“ (Zugriff am 11.08.2016): [youtube.com/watch?v=bFXv4EdCfXI&ebc=ANyPxKoGFQWeWmswSerpjK3g\\_H24dQkawLAsjIATzr9VuisOnC484UkGRqd4KFp3Kpt7L9-N-sSIMtOmD5LhenPEMoWmJtpNew](https://www.youtube.com/watch?v=bFXv4EdCfXI&ebc=ANyPxKoGFQWeWmswSerpjK3g_H24dQkawLAsjIATzr9VuisOnC484UkGRqd4KFp3Kpt7L9-N-sSIMtOmD5LhenPEMoWmJtpNew).

ethischen Standards und nach breit abgestützten gesellschaftlichen Orientierungskonzepten auf die öffentliche Diskussion angewiesen.

### 2.5.1 Literatur

Fuchs, Michael, Nationale Ethikräte. Hintergründe, Funktionen und Arbeitsweisen im Vergleich, Bonn 2005.

Kettner, Matthias, Ethik-Komitees. Ihre Organisationsformen und ihr moralischer Anspruch in: Erwägen – Wissen – Ethik (EWE) Jg. 16/2005, Heft 1, 3-16.

Landwehr, Claudia, Demokratische Legitimation durch rationale Kommunikation. Theorien deliberativer Demokratie, in Oliver W. Lembcke, Claudia Ritzi und Gary S. Schlaag (HG.): Zeitgenössische Demokratietheorie, Bd. 1: Normative Demokratietheorien, Wiesbaden 2012, 355-385.

NKI Quarterly, Das Magazin des Instituts für nachhaltige Kapitalanlagen, 2. Jg., 2/2016, 1-3.

Porz, Rouven, Rehmann-Sutter, Christoph et al., Hg., Gekauftes Gewissen. Zur Rolle der Bioethik in Institutionen, mentis 2007.

Röpke, Wilhelm: Ethik und Wirtschaftsleben, in: Wirtschaftsethik heute. Drei Reden an jeden, der produziert, kauft und verkauft, Hamburg 1956, 3-27.

Seelmann, Kurt: Ethik als Frühwarnsystem. Zum gegenwärtigen Boom von Ethikzentren, in: NZZ Nr. 72 vom 28. März 2008, B2.

Stückelberger, Christoph: Drei Fragen an Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Stückelberger, PRIME VALUES Newsletter 02/2016, 2.

Ulrich, Peter: *Integrative Wirtschaftsethik. Grundlagen einer lebensdienlichen Ökonomie*, 5. durchgesehene Auflage, Bern Stuttgart Wien 2016.

Ulrich, Peter: Replik zu den Kritiken zum Hauptartikel des Autors: „Integrative Wirtschaftsethik: Grundlagenreflexion der ökonomischen Vernunft“. *Integrative Wirtschaftsethik im Rationalitätenkonflikt*, in: *Ethik und Sozialwissenschaften* 11 (2000), Heft 4, 631-642.

Velasco, Juan Carlos: *Deliberation / deliberative Demokratie*, in: *Enzyklopädie Philosophie*, hrsg. von Hans Jörg Sandkühler, 2. Aufl., Hamburg 2010, 360-363.

Vöneky, Silja: *Die Grenzen der Argumentationskraft. Ethikexperten und moralischer Autoritarismus*, in: *NZZ* Nr. 72 vom 28. März 2008, B2.



### **3 Autorinnen und Autoren**

**Stefan Streiff**, geboren 1958, Studium der Theologie. Pfarramt in der Schweiz und in Ungarn (1993-1997). Management-Weiterbildung an der Universität Zürich (1998-2000) und Aufbau der selbständigen Tätigkeit im Bereich Unternehmensethik. Seit 2000 bei Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG in wachsendem Umfang tätig für Ethik-Research und Organisation des PRIME VALUES Ethik-Komitees.

Letzte Veröffentlichungen: Die öffentliche Meinung zählt, in: Rubicon, Magazin für Entscheidungsträger Nr. 2, Februar 2016, 4-9. – Kirchenfinanzen in der pluralistischen Gesellschaft. Die Einnahmen reformierter Kirchen in der Schweiz aus theologischer Perspektive, FVRR 22, Zürich Basel Genf 2008.